

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Wöchentliches Organ der Gemeinden Muringen, Breckenheim, Hürsheim, Frauenstein, Maßenheim, Mendenbach, Nauvob, Nordenstadt, Rambach, Schierfeld, Sonnenberg, Wallau.

Preis	Einzelnummer	Monat	3 Monate	6 Monate	1 Jahr
Einzelnummer	10 Pf.	2.40	7.20	12.00	24.00
Monat	0.20	2.40	7.20	12.00	24.00
3 Monate	0.60	7.20	21.60	36.00	72.00
6 Monate	1.20	14.40	43.20	72.00	144.00
1 Jahr	2.40	28.80	86.40	144.00	288.00



Preis	Einzelnummer	Monat	3 Monate	6 Monate	1 Jahr
Einzelnummer	10 Pf.	2.40	7.20	12.00	24.00
Monat	0.20	2.40	7.20	12.00	24.00
3 Monate	0.60	7.20	21.60	36.00	72.00
6 Monate	1.20	14.40	43.20	72.00	144.00
1 Jahr	2.40	28.80	86.40	144.00	288.00

Verlag: Schönbuchdruck u. Druckverlagsgesellschaft, 11. Heerstr. 2915, 5916, 5917.
Der Abonnent des Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod und Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hundertjährige Wochenschrift „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der hundertjährigen Lebensversicherung, welche bei der hundertjährigen Lebensversicherung des „Kochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hundertjährigen Lebensversicherung anzuzeigen, der Versicherungsfall ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Jeder die Voraussetzungen der Versicherung oder die Versicherungsbedingungen kassiert.

Nummer 130

Freitag, den 7. Juni 1918.

33. Jahrgang

Deutsche U-Boote gegen amerik. Transporte.

„Das Spiel geht weiter.“

An den Unterseebootskriegen an der atlantischen Küste. Unverwundet schnell hat Herr Clemenceau, der am Dienstag in der Pariser Kammer für seine Zuhörer keinen anderen Trost suchte als den Hinweis auf Amerika, mit dessen Hilfe „das Spiel weitergeht“, im entgegengesetzten Sinne des Ausdrucks recht bekommen: das „Spiel“ geht nicht nur mit, sondern noch mehr gegen Amerika weiter. Deutsche Unterseeboote haben an der atlantischen Küste mehrere Schiffe versenkt, und die Kunde von diesem lang beharrlichen, aber doch nicht für wahrscheinlich gehaltenen Ereignis schlug dröhnend überall wie eine Bombe ein. In New-York wie in der Bundeshauptstadt Washington scheint die Tatsache der Versenkungen die allergrößte Erregung und Verwirrung verursacht zu haben, und an der New-Yorker Börse gab es eine Panik, sodass die Regierung Maßnahmen zur Stärkung der Kurse treffen musste.

Nur nicht nur zu einer Panik der Kurse ist es gekommen; auch in den letzten Kreisen der amerikanischen Kriegsflotte läßt das Wesen der Unterseebootskriege ein einschneidendes Bild aus, denn sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht über die Versenkungen wurde die gesamte Flotte in New-York abgestellt, und die Zeitungen erhielten den eigenartigen Auftrag, zu schreiben: Die Versenkungen würden das Feuer der Kriegsbegeisterung nur noch härter entflammen lassen.

Die „Nordd. Allgemeine“ erinnert an das erste Erscheinen eines deutschen Unterseebootes in den amerikanischen Gewässern, ein Versuch, der in friedlicher Absicht noch vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg erfolgte. Jetzt gilt der Versuch dem Feinde. Es ist die

erste größere und offenbar planmäßige Aktion

die unter Unterseebootskriegen gegen den Kriegsverläufer im fernsten Westen unternimmt. Es liegt nahe, an eine besondere Verbindung dieser Fahrt mit dem Bombenkrieg in Europa zu denken. Die europäischen Seemächte ruhen, seitdem ihnen das Meer an der Küste ist, immer lauter nach der amerikanischen Küste. Die amerikanischen Transporte auf hoher See aber die bereits in den europäischen Gewässern befindlichen unmöglich machen, ist nicht immer leicht. Ausdruckslos ist dies in der Nähe der Auslaufhäfen. In dieser Richtung wünscht das deutsche Volk seinen braven Seelenten Glück und vollen Erfolg.

Schließung aller großen Häfen.

Amsterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.) „Central News“ meldet aus Washington: Der Marineminister ordnete auch die Schließung von New-York, Philadelphia und anderen an der atlantischen Küste gelegenen Häfen an.

London, 7. Juni. (Wolff-Tele.) Reuter. Die Blätter melden aus New-York, daß der New-Yorker Hafen wegen der Unterseebootsgefahr geschlossen wurde.

Die Auffassung in Holland.

Rotterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.) „Nieuwe Rotterd. Cour.“ ironisiert die Neutermelddung, die das Auftreten von deutschen Unterseebooten an der atlantischen Küste als für die Entente beinahe erschreckendes Ereignis darzustellen versucht. Das Blatt schreibt: Nach einem Bericht aus Washington an den Daily Telegraph in der Verleumdung an Seel- und Dampfschiffen ein Ereignis, das in amerikanischen Kreisen Genußgewinn hervorruft, ist, erstens, weil bei allen deutschen Erfolgen daraus Vernachlässigung, daß die Deutschen in Verwirrung sind, zweitens, weil die Unterseeboote, die vor der amerikanischen Küste Schiffe versenken, nicht als feindliche, sondern als Sperrboote zu betrachten sind, drittens, weil die Amerikaner jetzt „noch kriechschwächer“ würden. Trotzdem überraschte die Vollei in New-York die Militärbehörde mit der Verordnung, daß die Stadt verunkelt werden muß. Es dürfen keine Schiffe mehr den Hafen von New-York verlassen, außerdem ersuchte das War-Departement es für nötig, zu verhindern, daß das Mittel verläßt, um den Anmarsch der Unterseeboote auf Verbindungen, die dem Transporttransport dienen, zu verhindern. Man kann daraus schließen, daß die Amerikaner über dieses Auftreten der Unterseeboote in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft doch ein wenig erschrocken sind. Das Auftreten der Deutschen hatte denn auch außer der Verleumdung an Schiffen Raum zur Folie, daß die amerikanischen Behörden anzuweisen sind, alle Abwehrmaßnahmen zu treffen, die sich niemals als absolute Gegenmittel erweisen, aber immer mit einem beträchtlichen Aufwand an Material, Kosten und Mühen verbunden sind.

Amsterdam, 7. Juni. (Wolff-Tele.) Zur Tätigkeit der deutschen U-Boote in den amerikanischen Gewässern schreibt das „Handelsblad“: Bisher sind die amerikanischen Transportschiffe meistens ohne Unfall über den Atlantischen Ozean gekommen, aber auch das kann sich ändern, denn eine regelrechte Jagd der deutschen U-Boote ist, wie bereits aus New-York berichtet wurde, an der amerikanischen Küste in die Erscheinung getreten.

Nicht gefährdet?

Washington, 6. Juni. (Wolff-Tele.) Die Unterseebootsangriffe in den amerikanischen Gewässern standen in der heutigen Sitzung des Wilsonschen Kriegskabinetts zur Besprechung. Hoover teilte später mit, daß die Lebensmittelversorgung des Heeres über See durch die feindlichen Angriffe nicht gefährdet werde. (Die förmliche Versicherung läßt auf das Gegenteil schließen.)

Auf eine Mine gelaufen.

Sagua, 7. Juni. (Wolff-Tele.) Korrespondenzbureau: Das Hospitalschiff „Araucario“ ist auf eine Mine gelaufen. An Bord befanden sich die englischen Desolanten. Soweit bekannt geworden ist, waren keine Verwundeten oder Tote, ausgenommen an Bord. Das Hospitalschiff „Sondoro“ ist mit der Rettung der Überlebenden beschäftigt. Nach weiteren Berichten sind bei dem Unfall mehrere Personen der Besatzung ums Leben gekommen. Der Unfall fand noch in Sicht der englischen Küste statt, unweit von San Juan de los Rios von der Remandung.

Das neu eroberte Gebiet.

Für die künftige Versorgung unseres Heeres stellen die bisherigen Ergebnisse des Vorbruchs zur Marne eine willkommene Stärkung von rund 30 Kilometer Raum in einer Breite zwischen 70 und 84 Kilometer dar. Das bedeutet jenseits der militärischen Bedeutung, das der Land- und der forstwirtschaftlichen Ausnutzung weit über 3000 Quadratkilometer Boden zugeführt sind. Die Kampagne am Damenweg schied in einer Breite von drei bis fünf Kilometer als Bruchreifen aus. Hier ist der Boden durch die schwere Dauer der Artillerieausübung bis auf weiteres für eine geordnete Nutzung verloren gegangen und kann nur als dürrtrockene Wüste dienen. Unmittelbar jenseits des Damenwegs aber bis hinunter zur Marne ist das Land weit und breit mit ansehnlichem Eifer besetzt. Von großer Wichtigkeit sind die weit ausgedehnten Weizenfelder, die für unsere Pferde und die Viehhaltung einen ganz hervorragenden Wert darstellen. Eine reiche Heuernte verspricht die Felder, worauf hauptsächlich Getreide und Heu, dazwischen auch Weizen stehen. Sie sind im allgemeinen gut im Stande, nur in wenigen Gemeindeflecken steht das Getreide im Dornen, offenbar als Folge später Auslaas und Bekämpfungsschwierigkeiten. Für die Armeeverföhrung sind die ausgedehnten Gemüsekulturen und Gärten besonders willkommen, der Gattungsarbeit harret in dem neu eroberten Gebiete eine fruchtbare Arbeit.

Der operativen Armfreiheit beraubt.

Der große Sieg des deutschen Kronprinzen zwischen der Marne und der Marne hat wiederum einen bedeutenden Teil der feindlichen Streitkräfte und Kampfmittel vernichtet. An der bereits gemeldeten Gefangenenzahl von über 55.000 sind die schweren Verluste der Franzosen an Toten, Verwundeten und Vermissten hinzuzurechnen. Bereits im März wurde das französische Heer infolge des Rückzuges der Engländer beiderseits der Somme starke Teile der bereitgestellten französischen Marschierarmee einziehen, die mit in die schwere blutige Niederlage hineingeworfen wurden. Als in Flandern die Engländer auf schwerer erneut bedroht waren, sah sich der Entente-generalstabschef zum zweitenmal gezwungen, auch dorthin starke Kräfte einzusetzen. Im Verlaufe der Kämpfe an der Nordfront setzte er allein 18 französische Divisionen zur Unterstützung der Engländer in Flandern ein und hielt weitere Kräfte dort in Reserve bereit. Die verlustreichen Kämpfe im Kemmelgebiet erhöhten dann die Blutopfer der Franzosen ganz außerordentlich. Die Schlacht zwischen Marne und Marne mit ihren täglichen reichen Fortschritten ist auf neue die schon stark erschöpften französischen Reserven aneinander. Sie zwang General Foch zum abermaligen überhöhten Einsatz seiner Divisionen an der von der deutschen Führung gewählten Stelle. Damit

sind wiederum erhebliche französische Streitkräfte gebunden, ein Umstand, der den Ententeführer der operativen Armee freier als sonst beraubt. Die totale Marschierarmee der Entente, an die sich die künftigen Hoffnungen und Erwartungen der Feinde knüpfen, besteht als solche nicht mehr.

Von schwerwiegender Bedeutung ist auch die

Einkauf des Feindes an Kampfmitteln

während der Schlacht zwischen Marne und Marne. Die große Anzahl der erbeuteten Geschütze, Maschinengewehre und anderer Waffen, der Verlust des gesamten eingebauten Materials auf der ausgebauten Kampffront, der Verlust ferner von fünf umfangreichen Pionierdepots, von Werkstätten verschiedener Art, von Barackenlagern und sieben großen mit allen Bedürfnissen ausgerüsteten Lazarett, der Anfall vieler Rohstoffe, Eisenbahnwagen, Maschinen und Brückenmaterial und dergleichen trifft die feindliche Kriegsführung aus empfindlichen. Erhöht wird die Bedeutung der schweren französischen Niederlage durch den Verlust von weit über 3000 Geviertkilometer zum Teil fruchtbaren Gebieten mit bedeutenden strategischen Punkten. Von tief einschneidender Bedeutung ist schließlich die Auskastung wichtiger Eisenbahnlinien für die Versorgung des gesamten französischen Landes und Heeres.

Die Verhältnisschwierigkeiten Frankreichs

gehen aus der Tatsache hervor, daß nunmehr auch die bisher rein weißen Kolonialregimenter farbigen Ersatz erhalten. Angehörige des 21. und des 23. Kolonialregiments, die bei dem deutschen Vorstoß gegen Fort Pompey gefangen genommen wurden, berichten, daß im Mai dieses Jahres anstelle des bisher ausschließlich weißen Ersatzes erstmalig farbige in diese Regimenter einberufen wurden. Die Schwarzen, die zum Teil aus Madagaskar stammten, wurden nach notdürftiger Ausbildung nach Frankreich verladen. Die Fahrt der fünf Transportdampfer ging bis Suva zusammen. Von da ab zwang die Tätigkeit der deutschen U-Boote zu einer Teilung der Eskorte nach Marseille geleitet werden. Trotzdem wurde ein Dampfer torpediert.

Entente und Gegenrevolution.

Berlin, 7. Juni. (Wolff-Tele.)

Ueber Maßnahmen zur Unterdrückung der Gegenrevolution in Russland berichten mehrere Blätter, daß Lenin, wie schon der gemeldete Aufruf bezeugt, Auftrag zur Mobilisierung von zwölf Jahreshäufen gegeben habe zur Niederhaltung der Gegenrevolution, die mit Unterstützung der Entente von den Kadetten und anderen Unzufriedenen ins Werk gesetzt wird.

Englische Spionage.

„Soldaten, Vorsicht bei Gesprächen! Spionengefahr!“, kann man überall in Deutschland lesen, und überall hat das dauernde Warnen der Soldaten vor Spionage auch das seinlaie getan. Man muß aber bedenken, was ein starkes Interesse die Engländer daran haben, unsere Unterseebootsflotte zu bekämpfen, und man wird es dann verstehen, wie sie überall nach neuen Mitteln und Wegen suchen, über die Fahrten der Unterseeboote, ihre Konstruktionen, die Minenfelder und vieles andere mehr Nachrichten zu sammeln. Gewiß bedienen sie sich heute nur noch in verschiedener Zahl einzelner berufsmäßiger Spione, deren Tätigkeit wird meist schnell in Deutschland, wie die vielen Verhaftungen und schweren Verurteilungen während der ganzen Kriegsjahre zeugen, lahmgelegt. Kein, viel gefährlicher sind heute die feindlichen, die elementar, ohne Spionage treiben zu wollen, dem Feinde Dienste leisten, indem sie, sobald sie die deutsche Grenze passiert haben, nicht in der nötigen Weise sich Zurückhaltung auferlegen können und über ihre sogenannten Kriegerlebnisse, das was sie von Verwandten und Bekannten aus dem Krieges gehört haben, was sie unterwegs gesehen haben, und vieles andere berichten. Hier ist die englische Spionage an und steht an, all dies, wie und wo sie nur irgendwie kann, zu sammeln. Leider haben ihr hierbei sehr viele Deutsche unbewußt, die ihren Mund nicht zuhalten konnten. Am meisten neutralen Ausländer haben die Engländer einen weit ausgedehnten Auswandererdienst verbreitet, der so geschickt arbeitet, daß der Einzelne es gar nicht merkt, daß seine eigenen Wahrnehmungen aberkannt Interesse haben könnten. Daher kann nicht genug gewarnt werden vor allen Ausländern, Namenlos sollte jeder Deutsche, der in das neutrale Ausland reist, dies nicht im Auge behalten. Besonders gilt dies auch für unsere Exilanten, die der Gefahr, ausgefragt zu werden, ganz besonders ausgesetzt sind.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 7. Juni, abends 7 Uhr. 48. Vorst. 18. G.
 Dienst- und Freilicht- und aufgehoben.
 Zum Vorteil der hiesigen Theater-Pensionat-Hilfe!
 2. Benefiz pro 1918.
 Des Meeres und der Liebe Wellen
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
 In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Regal.
 Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Norbert Kapfeler.
 Freitag, den 7. Juni. Abends 7.30 Uhr.
 Neuzeit!
 Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner.
 Musik von Walter Rollo.
 Spielleitung: Eickwerdt. Direktor Fritz Ziegler.
 Musikalische Leitung: Wilbert Ding.
 Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 7. Juni:
 Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchestr.
 Leitung: Herr Hermann Irmer,
 Städt. Kurkapellmeister.

1. Vorspiel zur Oper „Romeo und Julie“ Ch. Gounod
2. Einleitung zum 3. Akt aus der Oper „Das Heimchen am Herd“ C. Goldmark
3. Bulgarisches Intermezzo
4. Gebet aus der Oper „Rienzi“
5. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber“ O. Nicolai
6. Derby, moderner Walzer
7. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin“ G. Donizetti

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
 Städtisches Kurorchestr.
 Leitung: Herr Hermann Irmer,
 Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der Wildschütz“ A. Lortzing
2. Frühlingslied und Serenade
3. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
4. Ave im Kloster W. Kienzl
5. Ouverture zur Oper „Nebucadnezar“ G. Verdi
6. Perlen aus Meyerbeers Opern, Fantasie, Schreiner

Monopol

Erst-Aufführung.
Leontine Kühnberg
 als „Raja“ in
Die Heimatlosen
 Drama in 4 Akten.
 Schöne Naturbilder
Lu's Ehefreunden
 eine fidele Familiengeschichte
 mit der reizenden
Lu l'Arronge
 in der Hauptrolle.
 Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Odeon-Theater

Kirchgasse 18, Telefon 3031.
 11. Erstklassige Lustspiele.

Erst-Aufführung.
 Leichter Film der Serie 17/18.
Henny Porten in
 Agnes Arnem u. ihre drei Freier
 Lustspiel in 3 Akten.

Papas Schützengel
 Ergreifendes Drama in 3 Akten.

Blümchen und die Wachen
 Humoreske.

Der Erfolg des Fliegers
 Drama.

Unsere Truppen in den Vogesen.

Chalia.
 Kirchgasse 72. Telefon 6157.
 Erst-Aufführung!

Eine Perle auf dunklem Grund

Schauspiel in 4 Akten
 mit Sybil Emotowa.

„Das Pensionatschwein“
 der Familie Heitblümchen.

Offene Stellen

Tüncher
 und
Lackierer
 gesucht. E.33

Schäfer & Hny, Mainz,
 Leibnizstraße 2 1/2.

Ausgelernten Tüncher
 auch schon angelernten Lehrling
 sucht bei Stundenlohn [5102]
 Kammerl, Walramstr. 8, 2.

Hausdiener
 1 Haus- und
 1 Küchen-Mädchen
 für sofort evtl. 15. Juni gesucht
 nach Bad Riffingen. Angebote
 unter W 434 an d. Anz.-Abt.
 d. Bl., Nikolastr. 11. [5421]

Hausburschen
 sucht [5423]

August Engel,
 Kgl. Hofkellner,
 Taunusstraße.

Damen
 welche in besseren Kreisen ver-
 lehren, können durch den Ver-
 trieb eines Damenbekleidungs-
 artikels täglich 5—10 Mk. ver-
 dienen. Offerten unter W 435
 a. b. d. Bl., Nikolastr. 11.

Putz **Haarbederinnen**
 sucht [2097]

Edwig Schmidt,
 Große Bursche 3.

Näherinnen
 1. Ausb. von Anzügen sof. gef.
 Mittelfeld [3012]
 Friedrichstraße 17, Zimmer 4.

Wirtschaftlerin
 oder **Stütze** [5422]

die gut kochen kann und in
 allen Arbeiten und Angelegen-
 heiten eines Pensionatsbetriebs
 bewandert ist für sofort evtl.
 15. Juni nach Bad Riffingen
 gesucht. Angebote nebst Zeugnis-
 abschriften, Gehaltsanp. und
 evtl. Bild unter W 433 an die
 Anz.-Abt. d. Bl., Nikolastr. 11.

Lehrmädchen
 aus achtbarer Familie gesucht.

Papierhaus Kutter,
 Kirchgasse 74. [5415]

Brav. jung. Mädchen
 für kleinen Haushalt d. Juli od.
 August ab gesucht. [2900]
 Dr. W., Klaffenstr. 11, 11.

Unabh. junge Frau von
 9—11 und 2—4 Uhr gef. u. ch.
 Bismarckring 11, 3. L. [5118]

Stellengesuche

Fräulein (Mäherin)
 sucht tagel. oder pass. Tätigkeit.
 Off. u. N 288 a. b. d. Geschäfts-
 stelle d. Bl., Nikolastr. 11. [5000]

Geldmarkt

Geld a. jedem „a. an Frauen, bez.
 Möbelfabrik-reell. Ant. n. entg.
 Andrae, Rathausstr. 11, S. 3.
 Bleibich. Spruch 9—7. S. 9—2.

Unterricht

Donnerstag, den 14. d. M.
 beginnt des nachmittags ein

Schulturnus.

Frau Sad, [5413]
 Sonnenberg, Bursche 5.

Tiermarkt

Schlachtpferde
 sowie Kutschschlachten kauft
 zu jeder Zeit Hugo Reiter,
 Pferdewerger, Wiesbaden,
 Hellmündstr. 22, Telefon 3612

Kauf-Gesuche

Ein
 leichtes **Federrollchen**
 zu kaufen gef. 15 Btr. Traar
 Off. u. N 289 an d. Geschäfts-
 stelle d. Bl., Nikolastr. 11.

Korken
 Sekt- und Weinkorken
 sowie Celluloid u. Film-
 abfälle kauft stets [2975]
 Schiff, Marktstr. 13.

Zu verkaufen

Bettsofa, Schreibisch, Flur-
 Spiegel, Schränke, Waschtom-
 mode, Spiegel, Tisch, Sofa,
 Krankenwagen zum selbst-
 fahren zu verkaufen. [2971]
 Petri, Bleichstraße 23.

Seltene Gelegenheit!
 Sehr gute rote Garnitur:
 Sofa mit 2 Sesseln 220 Mark
 eleg. bedig. Tisch 90 Mk., 2 ovale
 60 u. 45 Mk., 3 Rohrstühle 45 Mk.,
 2 Nachtschränchen u. Wärmepol
 à 40 Mk., Spiegel 45 Mk. [5000]
 Seib, Leonorensstr. 7, 11.

Sehr seltene Gelegenheit!
 Geg. fast neuen trichterlosen
 Grammophon mit oder ohne
 Platten, auch einzelne Platten.
 [5000] Seib, Leonorensstr. 7, 11.

Annaber, Bert. Spiegel,
 Siegelstuhl, Portiere patent.
 Sprungrahmen sehr bill. u. verl.
 Schwab, Dudenstr. 7, 3. [H111]

1 großes Kinderbett
 mit Matratze u. Keil,
 1 wasserichte Pferdebede,
 1 Hosenpistole [3011]
 Vereinsstr. 4, Baden (Waldstr.)

Verloren - Gefunden

Herberg H110
 Mittwoch abend beim Abstieg
 auf dem Fußweg goldene Arm-
 banduhr m. Brillanten ver-
 loren. Geg. Belohn. abgege-
 ben. Klingenberg, Hotel Adler.

Verchiedenes

Auf bequeme
Teilzahlung
 und gegen bar
Möbel
 Herren- u.
 Damen-Konfektion
 in reichhaltiger Aus-
 wahl. [5324]
S. Buchdahl,
 4 Bärenstraße 4.

EINMALIGES-UTTER
 PATENT-DRUCK-
 Stäck 2.50 Mk. [3100]

Für praktische Versuche
 bitte geschlossene Gläser
 mitbringen.

WILH. HÖCKER
 Schillerplatz 3

Mechaniker, Elektriker,
Schlosser, Dreher,
 Monteur, Maschinisten etc.,
 welche i. Beruf vorwärts streben,
 verlangen kostenlos die Broschüre
 „Der neue Weg“ v. Ing. S. Oelsen,
 Bremen, Verdenstr. 83. LA14

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme an dem uns so schwer
 betroffenen Verluste meines geliebten
 Mannes, unseres lieben, guten Vaters
 sprechen wir auf diesem Wege unsern
 innigsten Dank aus.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Clara Klärner Wwe.
 und Kinder.

Sonnenberg, den 7. Juni 1918.

[*3014]

Badhaus zum Spiegel

Kranplatz 10
 best. empf. für Thermenbäder.
 10 Baderarten Mk. 3.—.
 (Einselbad Mk. 1.—). [5000]

Kohlen u. Koks holt ab
 W. Schmidt, Westendstraße 3.

Heirat! Aufrichtig!

Erl. event. Witwe bis zu 32
 m. größ. verfügb. Verm., welches
 sichergestellt wird, wäre gütig. Ge-
 legenb. gebot. in groß. werts. a.
 gutgehenden Gartenbaubetrieb. i.
 Bayern baldigst einzubringen.
 Bin 56, angenehme Erscheinung,
 sol. Charakter, tücht. Geschäftsm.
 Gef. ausführl. Zuschr. m. Bild
 unt. W 432 a. d. Geschäftsstelle
 d. Bl., Nikolastr. 11. [3004]

Für Kriegszwecke

sind wir ernannte Sammelstelle
 zu Ankauf für ausgek. [5424]

Frauenhaare

Kästner & Jacobi, Wiesbaden.

Rucksäcke

Wie Koffer, Reiseartikel aller Art kaufen Sie gut und preiswert
Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Ich offeriere eine große Auswahl:

Von hochgelegenen Speisestimmern:
 Schlafkammern mit zwei- und dreiflügeligen Schränken in Eiche,
 Nußbaum, Mahagoni und lackiert, mit den dazu gehörigen
 Matratzen.

Kompletten Herrenzimmern:
 Küchen-Einrichtungen in Eiche und weiß lackiert;
 Polster- und lackierte Einzelmöbel, Stühlen.

Die Möbel können auf Wunsch bis zum Kriegsende stehen
 bleiben.

Simon Sauer Witwe, Möbelfabrik, Alsen.
 Geurlinde 1820. — Telefon 364.

Betr. Einstellung der Straßenbeleuchtung.

Im Einvernehmen mit der königlichen Polizeidirektion
 wird im Sinne der von dem Gouverneur der Provinz Rhein-
 land-Pfalz erlassenen Vorschriften zum Schutze gegen Fliegerangriffe die
 Straßenbeleuchtung während der Sommermonate Juni, Juli
 und August gänzlich eingestellt.

Die Maßnahme wird mit dem Bemerken zur öffentlichen
 Kenntnis gebracht, daß etwaiges Befahren und Betreten der
 unbelichteten Straßen und Plätze auf eigene Verantwortung
 der Bürgerhaft erfolgt.

Wiesbaden, den 7. Juni 1918.

Der Magistrat.

Versteigerungs-Anzeige.

Nächsten Montag, den 10. Juni, vormittags 10 Uhr an-
 fangend, versteigere ich im Hause Rüblgasse 9, hier:
 2 fast neue Gelbfußwagen (auch als Breaks verwendbar),
 1 Break, 1 großer Fleischtransportwagen, darin die Blech-
 zum Längen, Laternen, Pferdegeschirr, 1 großer Volleralm.
Carl Jacob, Auktionator und Taxator,
 Seerobenstraße 9.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Verkauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen
 Metzger am Samstag, den 8. Juni 1918 in der ab-
 wechselnden Reihenfolge der Prokuren-Nummern wie folgt:
 Nummer 1551 bis 1654 und 1 bis 200 von 5 bis 9 Uhr
 - 201 bis 300 von 9 bis 10 Uhr vormittags
 - 301 bis 400 von 10 bis 11 Uhr vormittags
 - 401 bis 500 von 11 bis 12 Uhr vormittags
 - 501 bis 600 von 12 bis 1 Uhr vormittags

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abnahme von
 Fleischmarken im „Kassauer Hof“.

Durch Aushang wird noch bekannt gegeben, welche Mengen
 für jede Person zum Kauf kommen.

Sonnenberg, den 6. Juni 1918.

Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Mit der Sammlung für die Lebensversicherung wird im Ge-
 meindebezirk Sonnenberg heute begonnen werden. Der ob-
 zweck der Spende liegt in der Unterstützung der Väter, mit
 unseren Geldmitteln Opfer zu bringen. Die Einwohnerhaft
 wird herzlich und dringend um reiche Gaben gebeten!

Die Sammler werden mit Willen von Haus zu Haus gehen
 um die Spenden in Empfang zu nehmen.

Gewisse Anfragen bitten wir an richten an:

Frau Harrer Bender,
 Frau Baronin von Krafewitz,
 den Gemeindevorstand.

Sonnenberg, den 6. Juni 1918.

Der Bürgermeister Buchelt.

TULPENSTIEG

Heute Freitag abend 8 Uhr

Abschiedsvorstellung

der großen Künstlerin

Anna Müller-Linke

die Königin des Humors

5428

Ab morgen Samstag vollst. Programm-Wechsel.

Vorverkauf täglich morgens 11-1 Uhr u. nachm. ab 5 Uhr.
 Des großen Andranges wegen sichere man sich früh-
 zeitig gute Plätze.

Die Direktion.

KINEPHON

Nur heute!

Leid durch Liebe

Drama in 4 Akten. — In den Hauptrollen:

Nora Reinhardt, Ludwig Trautmann

unter persönlicher Anwesenheit der Hauptdar-
 stellerin **Nora Reinhardt**, welche ernste und
 heitere Gedichte rezitiert.

„Gänseliesel“

nach dem berühmten Roman von
Nataly von Eschstrucht
 mit der anmutigen **Lisa Weisel**

Wegen des starken Andranges bitte auch die
 gleichwertigen Nachmittags-Vorstellungen zu
 besuchen. — Gewöhnlich Preise. [5427]

Stimmung — Stimmung

Ab 1. Juni täglich Konzert der

original bayr. Schrammeln
 in **Konzerthaus-Erbprinz**

Mauritiusplatz

Ia. Weine — gutgepl. Biere — belegte Bröte.
 [H110]